

## Bericht vom Ferienaustausch

Ich war für 2 Wochen in der Schweiz und muss sagen, dass die Aussicht dort um ein Vielfaches besser ist als hier in Berlin. Den ersten Eindruck bekam ich am Aéroport in Zürich, wo bereits erste Berge auf mich warteten. Beim Anschlussflug nach Genf wurden sie richtig groß und sahen fast wie Gletscher aus. Nachdem ich mein Gepäck abgeholt hatte, warteten meine Austauschschülerin mit ihrem Vater und einer Freundin, die beim gleichen Austausch mitmachte, auf mich. Ich stellte mich vor, und dann fuhren wir alle zusammen in die Genfer Innenstadt. Ich habe dort eine Kirche und andere interessante Sachen gesehen und ein komisches Kunstprojekt. Danach fuhren wir nach Hause und warteten auf den nächsten Tag. Der sah so aus: Frühstück, Museum, Schlittschuhlaufen. Das Museum ist dem Bernhardiner gewidmet, der den Menschen dabei hilft, vom Schnee verschüttete Personen zu finden. Danach waren wir Schlittschuhlaufen in einer Eishockeyhalle mit spiegelglattem Eis. Wir waren dort fast allein. Am nächsten Tag fing die Schule an. Davor aber noch ein paar Bemerkungen zum Schulsystem: Die Noten gehen von 1 bis 6, wobei die 1 die schlechteste Note und die 6 die beste Note ist. Beispiel: 5,4 in der Schweiz = 2+ bei uns. Jede Stunde dauert exakt 60 Minuten, und die Uhren gehen nie falsch. Es gibt eine Pause von 15 Minuten und eine Mittagspause von 2 Stunden, in der man nach Hause gehen darf. Dazwischen liegen mehrere zehnminütige Pausen. Meine erste Unterrichtsstunde war das Wahlpflichtfach Werken. Wir haben uns ein Projekt ausgedacht, das wir in der zweiten Woche dann umgesetzt haben. In der Woche hatten wir 1x Werken, 3x Französisch, 2x Deutsch, 2x Englisch, 2x Biologie, 2x Informatik, 2x Sport, 3x Mathe, 1x Kunst, 2x Geografie/ Geschichte und 1x Musik. Der Unterricht verlief so ähnlich wie in Deutschland mit der Ausnahme, dass er auf Französisch gehalten wurde. In der ersten Woche hatte ich noch Schwierigkeiten beim Verstehen. Anfang der zweiten Woche konnte ich alles vollständig verstehen, da ich mich an die Aussprache gewöhnt hatte. Am Wochenende habe ich mit meiner Gastfamilie Ausflüge unternommen. Wir sind in den Bergen wandern gegangen und haben dort ein bisschen Schnee gesehen. Leider hat es in den 2 Wochen, in denen ich da war, nicht geschneit. Ich habe Tennis und Tischtennis gespielt und war bei einer Party eingeladen. Dann habe ich mir ein Souvenir gekauft und musste leider wieder zurück nach Deutschland. Ich habe die Zeit in der Schweiz sehr genossen, habe einen neuen Freund gefunden und viele neue umgangssprachliche Wörter gelernt.